

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 68.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 149.

Redaktion: Jof. Grunau.

Mittwoch, 20. April 1910. (Cäsarius, Viktor.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 19. April.

*** Sorgt für die Jugend.** Die Jugend, beiderlei Geschlechts macht in den Jahren zwischen vierzehn und achtzehn Jahren eine Entwicklungszeit durch, die für die geistige und sittliche Bildung von außerordentlicher Bedeutung ist; diese Zeit gebiert Anschauungen und Lebensansichten, die die ganze Zukunft des Menschenlebens beherrschen. Mit dem Problem der Erziehung gerade in jenem Lebensalter beschäftigt sich der Pädagoge besonders eifrig. Auch andere Freunde der Jugend wenden diesem Lebensalter ihr unausgesprochenes Interesse zu. Vor Wochen hat der durch seinen Artikel im Tag bekannte Schriftsteller Richard Nordhagen ein Büchlein herausgegeben mit dem Titel „Zwischen 14 und 18“ und beschäftigt sich darin mit der Erziehung dieses Lebensalters „eingehend“. Nordhagen gibt in diesem Büchlein ein Wort des Franzosen Voltaire über den sittlichen Mangel bei uns und über die Hoffnungen, welche er davon für Frankreich knüpft, wieder: „Deutschland hat uns befehligt, weil es sittlicher war als wir, weil es Genüsse in die Wirklichkeit werfen konnte, die wir abstoßen fortgeworfen hatten. Wo bleibt seine Überlegenheit, wenn es unsern Beispiel folgt? Wenn es seine härtesten Machtmittel von 1870 aufgeben hat und auf der Stufe der Besiegten angelangt ist? Frankreich hat keine Ursache, zu verzweifeln. Das Rad dreht sich. Allenfalls hört man sein Rauschen; leinen, der Augen im Kopf hat, entgeht die Bewegung der Räder. Eines Tages wird Deutschland völlig von seiner alten Höhe herabgesunken, wird ganz unten angelangt sein. Am Tage der Rache, Frankreich soll nicht verzweifeln. Die Uebermacht der Germanen ist gebrochen, die Waffen sind wieder gleich geworden.“

Wir können sicher nicht zugeben, daß der Franzose, bei dem gewiß der Wunsch der Vater seiner Gedanken war, recht hat. Er überreicht; aber wer wollte leugnen, daß es bei unserer heranwachsenden Jugend in vielen Dingen schlimmer bestellt ist! Nordhagen allerdings gibt anerkennend dem Franzosen recht, indem er u. a. schreibt: „Raum der Schule entlassen, bauen sich Burgen und Mädel ihr Leben selbst. Es gibt nichts, das sie fürchten, gibt nichts und niemanden, zu dem sie aufschauen könnten. Sie fügen sich zähneknirschend noch eben dem verhassten Jüngling der Pflichterfüllungsschule und entschließen sich dafür ausgiebig in den tagen Feiernabenden, die ihnen gehören, und des Sonntags. Die Dilettanten und Dilettanten, die schmerzlichen Langlostele in den Vorstädten — sie wimmeln von Süßigkeiten beiderlei Geschlechts. Den stinkenden Stummel im Munde, hinterm Schnapsglas und bei trübem Brau kokeziert der Knabe mit den Lustgelingen, die's noch immer an die Städte hochschollener Triumphe zieht, und das unsterbliche Mädel zittert hier bedenklichen Abenteuer entgegen.“

Im Rauch und im schmutzigen Gewühl dieser Schwundschöpfung haben die Kinder Erholung von überharter Wochenarbeit. Der kräftigen sieh zu neuem, anstrengendem Berieseln. Hier wird ihre Erziehung vollendet, hier hören sie das Evangelium unserer Zeit! Der teuflische Dohn könnte keine ärgere Satire auf unsere Pflanzergesellschaft erkennen als die platte Wirklichkeit es ist! Und um welche Reichtümer betriegt unser Volk und um welche Wohlstandesphantasie? Der schillende Welt, dem die großstädtische Jugend von heute bedingungslos ausgeliefert ist, der allmächtig auch auf das flache Land übergriff! Sind wir denn blind und taub? Warum gar nicht, welcher Feind unter uns groß wird? Doch wir selbst das Dynamit erzeugen, womit bereinigt all die Herrlichkeit von heute in die Luft gejagt werden wird? ... Es zeugt von starken Nerven, daß wir die Verantwortung vor Gott und der Geschichte so leicht vergessen auf uns nehmen.“

Nordhagen spricht dann von der Pflicht der Nation, die Sozialpolitik energisch durch Ausbau von obligatorischen Jugendorganisationen zu fördern, die Jugend zu Spiel, Wandern, Turn-, Rudern, Schwimmklub zu organisieren, damit sich das, was an Jugendkraft in ihr ist, austoben in Gottes freier Natur, daß das Herz stark, die Nerven sicher, das Denken keuch werde usw. Das genügt allein nicht. Mit der Förderung körperlicher Kräfte und Fertigkeiten muß eine gute Charakterbildung Hand in Hand gehen. Ein Witztag ist die Bekämpfung religiöser Kräfte, die Erziehung zur starken, sittlichen Persönlichkeit auf der Grundblase tief verankerten Christentums.

Parlamentarisches.

Wahlrechtskommission des Herrenhauses.

* Berlin, 19. April. In der heutigen Sitzung der Wahlrechtskommission des Herrenhauses trat Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg das Wort, um sich sehr bestimmt gegen den Vorwurf auszusprechen, wonach künftighin Abänderungen des Wahlrechts nur mit Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern möglich sein sollen. Herr

ner erklärte der Ministerpräsident die Beschränkung der Steuerbefreiung auf Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern sei nicht erwünscht; sie gehe nicht weit genug.

Die Wahlrechtskommission setzte heute die Beratung der Vorlage von § 9 an fort. Der Kreis für die Wahl der ländlichen Wahlmänner (Paragraph 15) wurde weitergezogen. Zu § 16 wurde die Zulässigkeit der Terminwahl über die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses hinaus beschlossen. Im übrigen wurde der Rest der Vorlage unverändert angenommen. Um für die Fassung des § 8 (Kulturträger) die Beschlüsse zweiter Lesung vorzubereiten, wurde eine Subkommission eingesetzt. Die zweite Lesung in der Kommission findet Donnerstag statt.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

* Berlin, 19. April. Der Senatskonvent des Reichstages hielt in seiner heutigen Sitzung einstimmig am dem Wunsch fest, nicht über den 4. Mai hinaus zu tagen. Es soll in dieser Hinsicht gesehen, was eben möglich ist. Erhebliche Zweifel machen sich geltend, ob es möglich sein werde, die Vorlage betreffend die Entlastung des Reichsgerichts zu entlegen, obgleich der Reichsminister den größten Wert auf die Erledigung dieser Materie legt. Bezüglich der Wertungssache hegen alle Parteien die Ansicht, die Vorlage noch zu erledigen. Ob das Realgesetz noch vor der Vertagung aufsteht, hängt davon ab, ob in der Kommission eine Einigung erzielt sein wird. Bestimmt erledigt werden sollen der Bundesvertrag mit Schweden und die Vorlage betreffend die Verner Konvention sowie das Reichsfinanzgesetz. Zweifelsfrei dagegen erscheint das Zustandekommen der neuen Vorlage betr. die Ausgaben für Südwirtschaft. Die Vorlage betr. die Stellenvermittlung kann nach der allgemeinen Ansicht der Senatsmitglieder erledigt werden, dagegen stehen wiederum große Zweifel der Erledigung der Straßengesetzvorlage entgegen. Die Reichsbeförderungsvorlage gilt schon durch die eine Tatsache als hinausgeschoben, daß in der heutigen Sitzung der Budgetkommission die Vorlegung weiteren Materials verlangt wurde.

Die Deckung der Kriegskosten für Südwirtschaft.

* Berlin, 19. April. Der Abg. Erberge hat zu dem Entwurf des Gesetzes über die Aufstausausgaben für Südwirtschaft in der Budgetkommission einen Antrag eingebracht, der über die Erhebung von Kriegskostenbeiträgen für den Aufstand in Südwirtschaft folgendes verlangt: Zur Tilgung des aus Anlaß des Eingeborenenanstandes bewilligten Fonds wird in Südwirtschaft als Kriegskostenbeitrag eine außerordentliche Vermögenssteuer im Gesamtertrage von 81 Mill. M. erhoben und zwar von allen in Südwirtschaft ansässigen Einzelpersonen und Gesellschaften aller Art, deren bewegliches und unbewegliches Vermögen nach Abzug der Schulden den Gesamtwert von 300 000 M. übersteigt. Die Steuer wird in vier gleichen Jahresquoten erhoben. Sofern diese Personen derzeit Steuerfreiheit genießen, tritt die Steuerleistung mit dem Tage des Ablaufs dieses Privilegs ein.

Kirchliches.

* Rom, 18. April. Dienstag den 19. April wird Kardinal Ferrata, der auch über Rom hinaus bekannte Prälat der Kongregation, sein 25jähriges Bischofsjubiläum feiern. Die bescheidene Feier wird in der Kirche vom hl. Augustin, wo Ferrata vor 25 Jahren die bischöfliche Weihen empfing, stattfinden.

Von der Jerusalemfahrt.

* Athen, 18. April. Der deutsche Pilgerzug wurde nach Besichtigung des Akropolis vom Herrn Erzbischof Delenda in der Kathedrale empfangen. Beim Festessen fand eine überaus herzliche Begrüßung von Seiten der hiesigen katholischen Kolonie statt. Heute abend erfolgt die Abfahrt nach Civiltavochia.

Ein Blitzschlag doch die Ursache der Katastrophe.

* Berlin, 19. April. Nach einem Bericht des Berliner Lokalanzeigers hat das Schicksal der Unterjochungsmission das in der gestrigen Hauptversammlung des Witterfelder Vereins für Luftschiffahrt mitgeteilt wurde, ergeben, daß der Ballon Delitzsch tatsächlich durch Blitzschlag zerstört worden ist, denn die Leiche des Kaufmanns Luft zeigt an der linken Wange unabweisbare Spuren von Blitzschlag. Der Zweifel an der Annahme, daß der Ballon durch Blitzschlag zerstört und das Gas zur Explosion gebracht worden ist, war dadurch entstanden, daß sich an den bis her gefundenen Resten der Hülle keine Brandspuren gefunden waren, woran man durch die nachgewiesenen Risse in den Ballontüchern der Anzeichen der Zerstörung durch Blitzschlag entnehmen konnte, daß sich der Ballontücher ausnahmefollos gelöst und infolge des starken Luftdrucks gelöst sei. Es wurden aber noch einige Kleidungsstücke Karl Lufts und des Inge-

neurs Leichentücher gefunden, die zahlreiche Brandspuren tragen. Außerdem wurde ein Teil des durch einen Blitzschlag vom Ballon abgetrennten Ventils gefunden. Der Ventiltitel dagegen wird immer noch vermist. Das gefundene Unterstück des Ventils ist glatt von der Hülle abgespalten. Das Zauwert ist, soweit es gefunden werden konnte, zerfallen. In später Abendstunde ist in der Nähe von Reichensachsen auch der Ballontücher entbunden, den man bisher nicht finden konnte. Der Ring zeigt ebenfalls, daß ein Blitzschlag in ihn hineingefahren ist. Nachdem nun die Kommission auf Grund dieser neuen Befunde festgestellt hat, daß der Blitz die Ursache der Katastrophe gewesen ist, wurde erklärt, daß ein Vorwurf gegen den Führer des Ballons, Kaufmann Karl Luft, nicht zu erheben sei. Es sei vielmehr eine jener Katastrophen, die menschliche Voraussicht nicht verhindern konnte.

(Reichensachsen, 19. April. Der vermählte Ventilling des vor einigen Tagen mit vier Injassen verunglückten Ballons Delitzsch, den die Zauwertfähigen als ein wertvolles Stück zur Ermittlung der eigentlichen Ursache des Unglücks ansehen, ist etwa 500 Meter westlich von der Unfallstelle gefunden worden. Bei Feldarbeiten fand ihn gestern, lose im Sande eingebettet, ein Einwohner. Der Ring weist zwei starke Bruchstellen auf, die aber nicht völlig gebrochen sind. Am Ringe befinden sich kleine Teile der zerfallenen Hülle und Teile der Ventiltücher. Der Ring, der 20 Pfund wiegt, wurde heute nachmittag nach Witterfeld gebracht. Wenige Meter von der Stelle entfernt, wo der Ventilling gefunden wurde, lag auf dem Acker der Ueberreste des verunglückten Leuchterings. 150 Meter von der Unfallstelle wurde auch noch ein Sandhaufen gefunden, der sich beim Fallen entleert hatte. Ein Beweis von der Heftigkeit des Aufschlagens der verunglückten Luftschiffer auf den Boden liefert die Tatsache, daß von den in der Tasche Leuchterings gefundenen Schüsseln einer mitten durchgebrochen und auch ein Portemonnaie befindliches Zweimarkstück verbogen war.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 20. April.

Vom Deutschen Arbeitgeberverband.

Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe, Lokalverband Neuß, erhält vier folgende Zuschrift:

Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe, Lokalverband Neuß, hielt gestern abend im Saale des Herrn v. Weyers Drushhof, seine entscheidende Versammlung zur Stellungnahme bezgl. Aushebung der hiesigen Bauarbeiter unter fast vollständiger Teilnahme aller Baumeister ab. Es wurde beschlossen, sich dem Vorgehen des Deutschen Arbeitgeberverbandes anzuschließen, und Dienstag abend sämtliche Bauhelfen für zu legen. Die Geschäftsstelle der Ziegelfabrik wurde von den Gesellschaftern angewiesen, den Wünschen der Unternehmer möglichst entgegen zu kommen, diese Verpflichtung übernehmen auch alle Baumaterialienhändler. Die Zahl der bei der Sperre betroffenen Bauarbeiter beläuft sich nach zuverlässiger Aussage auf 450 bis 500.

L.K.R. Geflügelzuchtkursus für weibliche Personen in Neuß.

Die Landwirtschaftskammer veranstaltet in den Tagen vom 1. bis 6. Mai wieder einen sechstägigen Kursus in der Geflügelzucht für weibliche Personen an der Zentral-Geflügelzucht- und Lehranstalt in Neuß. Ein zweiter Kursus findet in diesem Jahre, wie bereits mitgeteilt, nicht statt. An dem Kursus können bis zu 15 Personen teilnehmen, wobei ganz besonderer Wert darauf gelegt wird, daß die Teilnehmerinnen möglichst aus landwirtschaftlichen Kreisen entstammen.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat wieder in Aussicht genommen, an würdige und nachweislich bedürftige Personen Beihilfen für die Teilnahme an dem Kursus zu bewilligen. Die Beihilfen werden umfassen:

1. die Kosten der Hin- und Rückfahrt in der 6. Wagenklasse der Eisenbahn;
2. eine Tagesentschädigung von 3 M.;
3. die an die Landwirtschaftskammer zu entrichtende Kursusgebühr von 10 M.

Die Gewährung dieser Unterstützungen wird außerdem von der Verantwortung durch die Herren Lokalabteilungsdirektoren bzw. Landräte abhängig gemacht, und die Ueberweisung erfolgt nach der Veranstaltung des Kursus. Die Meldungen um Zulassung zu dem Kursus sind bis zum 23. April d. J. durch die Hand des zuständigen Herrn Lokalabteilungsdirektors an die Landwirtschaftskammer in Bonn, Bismarckstraße 4, zu richten. Ueber die Zulassung wird den Meldungen nach ihrem Eingang berücksichtigt, so daß sich eine möglichst zeitige Anmeldung dringend empfiehlt. Dies gilt auch besonders für die im vorliegenden Jahre zurückgestellten Bewerberinnen.

Zum Schluß wird noch darauf hingewiesen, daß zur Teilnahme an dem Kursus nur solche Personen zugelassen werden können, welche ihren Wohnsitz in der Rheinprovinz haben.

L.K.R. Rheinische Leistungsprüfung für Aufzuchtgeflügel in Neuß.

Der technische Ausschuss für die Leistungsprüfung von Aufzuchtgeflügel (Rheinische Leistungsprüfung) tagte am 2. d. Mts. in Neuß zwecks Leistungsprüfung angemeldeten Stämme. Es waren in ganzen etwa 70 Stämme angemeldet, außerdem hatte noch circa 15 Züchtern mitgeteilt werden müssen, daß die zugelassene Höchstzahl der Stämme bereits weit überzogen sei.

Die große Anzahl der eingelaufenen Anmeldungen läßt das lebhafteste Interesse für das geplante Unternehmen deutlich erkennen. Leider konnten aber, wie ja auch in den Bedingungen vorgesehen, nur 42 Stämme ausgewählt werden, und zwar sind die zugelassenen Klassen mit je sieben Stämmen besetzt. Außerdem sind noch einige Stämme als Reserve für etwaige Ausfälle vorgezogen worden.

Ferner wurde auf Anregung der Landwirtschaftskammer beschlossen, Kallenderkontrolle einzurichten, sowie auch die Feststellung des Gewichtes jedes einzelnen Gies vorzunehmen, nachdem die Landwirtschaftskammer sich bereit erklärt hatte, zur Verwendung dieser nicht unbedeutenden Mehrarbeit eine weitere Hilfskraft anzustellen.

Diese Anregung der Landwirtschaftskammer kann nur aufs freudigste begrüßt werden, weil man hierdurch hoffen darf, noch zu weiteren einwandfreien wissenschaftlichen Ergebnissen zu gelangen.

Die Preise, für welche insgesamt ein Betrag von circa 400 M. zur Verfügung gestellt werden soll, wurden wie folgt in Aussicht genommen:

1. Allgemeine Preise für die meisten Eier für den Stamm:

Ein 1. Preis 40 M., zwei 2. Preise a 30 M., vier 3. Preise a 20 M., sechs 4. Preise a 10 M.

Außerdem sechs wertvolle Ehrenpreise, die als Aufschlag zu den ersten Preisen gegeben werden und die Medaillen ebenfalls als Aufschlagspreise.

B. Sonder- bzw. Aufschlagspreise:

1. Für die besten Winterleger während der Monate November, Dezember, Januar für den Stamm:

Ein 1. Preis 30 M., Ein 2. Preis 20 M., Ein 3. Preis 10 M.

2. Für das beste Gesamtgewicht während der ganzen Dauer des Legens für den Stamm:

Ein 1. Preis 30 M., ein 2. Preis 20 M., ein 3. Preis 10 M.

3. Für die besten Einzelhennen, nach der Zahl der Eier berechnet:

Ein 1. Preis 20 M., ein 2. Preis 15 M., ein 3. Preis 10 M.

Falls irgend möglich, sollen auch noch Preise für den höchsten erzielten Wert der Eier ausgesetzt werden, wobei die gelegten Eier je nach dem Monate der Ablage mit bestimmten Preisen in Rechnung gestellt werden sollen.

Außerdem ist in Aussicht genommen, für die besten Einzelstiere usw. kleinere Ehrenpreise als Aufschlagspreise zu bewilligen. Züchter und Freunde der Geflügelzucht usw., welche bereit sind, einen derartigen kleineren Ehrenpreis zu stiften, werden gebeten, dies Herrn Landrat Dr. Reumont in Erfelen mitteilen zu wollen.

Ein Durchbrenner.

Die Düffeldorfer Tageblatt: Am vergangenen Samstag gab ein Unternehmer (Neuß) einem Kaufmann aus der Merowingerstraße Auftrag, einen zum Auszahlen von Arbeitslöhnen bestimmten Taufenmarkt schein wechseln zu lassen. Der Betreffende gab den „braunen Lappen“ schon am Bahnhof zu Neuß in Zahlung. Anstatt aber das Geld abzuliefern, fuhr er damit nach Düffeldorf, wo er zwei Bekannte traf. Mit diesen fuhr er im Automobil über Mülheim nach Köln. Der Geschädigte hatte inzwischen die hiesige Kriminalpolizei verständigt, die ihm einen Beamten mitgab. Gleichfalls im Auto saßen beide hinter der dreiföpfigen Gesellschaft drein. Letztere hatten indes einen so großen Vorsprung, daß sie sich bereits auf dem Rückwege befanden, als die Verfolger an der Rheinbrücke des Rheins Köln mit ihr aufzufammentrafen. So wurde die schöne Luftfahrt plötzlich unterbrochen. Der Defraudant mußte sich einer Visitation unterziehen, wobei noch 660 Mark der veruntreuten Summe zum Vorschein kamen. Man nahm den Durchbrenner wieder mit nach Düffeldorf, um ihn nach dem Verhör auf freien Fuß zu setzen.

Die neuerbaute Plattform über den Treibhaus des Reiter-Vereins ist in der Gumpelschle fertig gestellt. Dieselbe bietet Platz für 1500—2000 Personen, welche von den stufenförmig ansteigenden Plätzen aus den Rennplatz in allen Einzelheiten übersehen können. Die Belastungsprobe der Plattform auf das Gewicht von 7000 Personen hatte ein sehr günstiges Ergebnis.

Vom Reiter-Verein. Im Frühjahrsgambicamp am 1. Mai sind 12 Pferde stehen geblieben, im Suermont-Jagdbrennen am 5. Mai 10.

Die
 Wirth
 Weib
 die We
 Minne
 der V
 Minne
 weitere
 Kultus
 Kries
 Der M
 daß fil
 gefil
 reu
 auf das
 Wiber
 für die
 dings
 man k
 Gut
 falche
 für St
 Wiber
 die M
 das B
 Mart
 den g
 Ueber
 aufwe
 1890
 sind
 über
 Volks
 Ich h
 auch
 schädi
 nung
 ersehl
 (Webb
 M
 teilun
 Bier
 der C
 der C
 Scher
 helen
 M
 betr.
 und d
 M
 Außer
 eine
 an de
 Grün
 Wilsch
 Zeit
 große
 losse
 Relig
 viele
 Relig
 nach
 Unter
 aus
 ran
 Hund
 bern.
 zu
 zu
 nicht
 treffte
 Bana
 der
 teig
 Rom
 der
 soll
 nefe
 fett
 Dinst
 sich
 Cent
 M
 in
 Behr
 rde
 lang
 hach
 um,
 rige
 um
 rde
 nicht
 hste
 mer
 Nahl
 ie 1
 Mat
 Rom
 ber
 Abg
 woch
 Sch
 ein
 nicht
 alle
 wab
 den
 das
 leag
 Rich
 lehr
 Deb
 11
 1
 hach
 we
 per
 set
 Zug
 per
 mer
 uel

Die Teilnehmer werden zu
Vorbereitung auf Don-
stag d. 21. April, abends
7 Uhr (im Vereinslokal,
höflichst eingeladen.

Tag 8 Millionen ausgegeben werden. Wenn Herr Molken-
birch da schon unsere Gesetzgebung als rückständig bezeich-
net, wie will er dann erst über die englische Gesetzgebung
urtheilen! Er hat auch wieder die „Schwarzmacherei“ im

En- lich- ung im	mieten. Wo, sagt die Exped. Mehrere Schlafstellen zu ver- mieten. Michaelstraße 52.	Ein anständiger Mann find Rost und Logis. Erfststraße 6, zweite Etage.
---------------------------	---	--

Wohnung.
2 Zimmer zu vermieten.
Näheres Oberstr. 45 oder 31.

einige Stunden des Vormittags
gejucht.
Raif v Friedrichstr. 114, II. (

